

Auf Spurensuche nach Völkerverständigung

„Was hält uns Europäer zusammen?“, Fotograf Alberto Mauro-Fabi und Kunststudentin Kathrin Nicklas zeigen Ausstellung in Wiesloch

Von Anton Ottmann

Heidelberg/Wiesloch. Auf einem kleinen Begegnungsfest im „Interkulturellen Garten“ in Wiesloch erzählte ein afghanischer Flüchtling von seiner abenteuerlichen Flucht von Italien über Frankreich nach Deutschland und den erfreulichen Begegnungen, die er gehabt hat. Auch der italienische Berufsfotograf Alberto Mauro-Fabi hört zu. Auf dem Schnappschuss sieht man die Hände des Erzählers, der am Lagerfeuer den Umstehenden auf seinem Handy Fotos von unterwegs zeigt.

Auf dem Display erkennt man einen fröhlichen Mann, im Hintergrund Berge und Meer. Es könnte ein Urlaubsfoto sein. Mauro-Fabi hielt sich eine Woche in Wiesloch auf, wo er zusammen mit Kathrin Nicklas, Kunststudentin an der Pädagogischen Hochschule (PH) Heidelberg, mit der Kamera die Stadt und den Alltag erkundete. Sie besuchten die Gerberschule, an der 80 Prozent der Schüler ausländische Wurzeln haben, und informierten sich über Integrationsangebote für Flüchtlinge.

Zuvor hatten sie gemeinsam eine Woche in Colico am Comer See zugebracht. Die dortige Schule „Istituto Galileo Galilei“

pflegt eine Partnerschaft mit der Gerberschule in Wiesloch. Neben dem Schulalltag waren dort der Tourismus und die Spuren der beiden Weltkriege Schwerpunkte ihrer Erkundungen.

Ihre auf Fotos festgehaltenen Eindrücke aus beiden Städten sichtigten die beiden mit Prof. Mario Urlaß im Institut für Kunst, Musik und Medien der PH Heidelberg, wo sie auch der RNZ Rede und Antwort standen. Eine Auswahl von



Vorbereitung an der PH Heidelberg: Prof. Mario Urlaß, Kathrin Nicklas, Alberto Mauro-Fabi, Archim Heimann und Gerda Heimann (v. l.) beim Ausdrucken der Fotos. Foto: Ottmann

26 vergrößerten Fotos wird vom 2. bis 15. September im Foyer des Wieslocher Rathauses unter dem Motto „Was hält uns Europäer zusammen?“ ausgestellt. Die Fotos werden nicht beschriftet, die Besucher sollen sich ihre eigenen Gedanken machen.

Die beiden Fotografen waren im Auftrag des in Wiesloch lebenden Ehepaars Gerda und Archim Heimann für die „Stiftung für Völkerverständigung“ unterwegs, die Projekte und Partnerschaften zwischen deutschen und italienischen Bildungs- und Kultureinrichtungen fördert: „Im Mittelpunkt stehen junge Menschen und deren kulturelle Förderung zu verantwortungsbereiten und weltoffenen Persönlichkeiten.“ Insgesamt 30 000 Euro gab es dafür in diesem und im vergangenen Jahr.

Für die Ausstellung wird auch ein Kurzfilm produziert, den drei italienische und drei deutsche Schüler mit Unter-

stützung von Urlaß' Studenten in Wiesloch gedreht haben. In der Ausstellung sind zudem Plakate der Schüler aus den Partnerschulen zu sehen, ferner findet man Reiseeindrücke und Kommentare zu Europa, die deutsche und italienische Jugendliche gesammelt haben. Sie reisten zwischen zwei und vier Wochen mit der Bahn durch das jeweils andere Land. So schreibt zum Beispiel eine Schülerin namens Laura: „Auch wenn es viele kulturelle Unterschiede und verschiedene Sprachen in Europa gibt, hält uns ein Gemeinschaftsgefühl zusammen. Auch, dass wir Werte wie die Meinungsfreiheit, die Toleranz und den kulturellen Austausch schätzen und verteidigen wollen.“

Dem Ehepaar Heimann liegt viel an der europäischen Völkerverständigung. Deshalb hat es sich für den Ruhestand vorgenommen, im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten mit Italien, zu dem sie einen ganz besonderen Bezug haben, einen Anfang zu machen. Mit ihren praxisnahen und innovativen Ideen sind sie schon jetzt, nach zwei Jahren, auf einem erfolgreichen Weg.

Info: Weitere Informationen unter www.heimann-stiftung.de